Herforder Zeitung

1. Fernruf 83

ug (monatlich
tlich einmal),
ich zweimal).

Herford

1916

Nr. 33. Jahrgang 1916.

Das Weltgeschehen im Bilde

Beilage zur Ausgabe B der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“



Berliner Illustr.-Gesellschaft.

„Aufnahme des Az Erdekes Ujság“

Die kleine Samariterin. Tut's weh lieber Onkel?

Bezugscheinfreie Ware

in allen Abteilungen zu vorteilhaften Preisen in grosser Auswahl vorrätig.

Kle

Alle wollenen

bei 90 c
bei 100 c
bei 120 c
bei 130 c

Alle baumwoll.,

bei 80 cm Bre

Alle baumwoll
bei 80 cm Br

Gardine

Alle Teppich
Läufera

Alle abgepas
gardinen

Alle Tüllgard
weise

Alle farbigen
tischdeck

Ausg

He

für Web-, Wirk-
sichtigung der
herausg

Waren, die ohn

1. Stoffe aus
2. Halbseidene
ausschließlich au
Zu 1 und 2
Seide, sind Seid
3. Alle Artik
überwiegenden
Stoffen hergestell
jedoch die Bestim
Seidenplüschti
9 der Freiliste.
4. Seidene un
stige seidene u
Wirkwaren. Als
gelten solche, die
Hälfte aus Natu
seidenplattierte
und solche baum
ausschließlich aus
hergestellt sind.
strümpfe, von de
750 Gramm, und
denen das Dutze
niegt. Für dur
ist diese Grenze i
weniger anzuneh

Stoffe aus M
Garnen, insbeson
Wolle anzusehe
Lungen- und Kop
fütterten und d
Stoffhandschuhe

Die Bestimmu
strümpfe gelten
strümpfe. Die
Herrensocken gelte
socken.

5. Bänder,
Schnürsenkel, Ho
Gürtel sind n

6. Spitzen u
waren, Posament
besatz.

Taschen, mit
waren. Canevas
frei. Wäschestick
stickte Tülle sind
Zentimtr. als Be

Vorgezeichnete
und Kinderkleider

Vorzügliche Verpflegung

Strand-Humoreske von Georg Persich

Dem bewölkten Himmel glich das Antlitz der behäbigen Dame, die mit einem schlanken jungen Mädchen aus einem der Hotels kam und durch den Vorgarten, in dem ein paar lebensmüde Geranien den sommerlichen Blumenflor vorzutäuschen hatten, auf den Strandweg hinausschritt.

„Lächerlich!" grollte sie. „Einfach lächerlich, so etwas ein Mittagessen zu nennen! Bist du satt geworden? Ich bin genau so hungrig wie ich mich hingesetzt hatte."

„Aber der Fisch war doch gut — —"

„Gut —?" Zu Hause haben wir die Rotzungen frischer. Und das winzige Stückchen. Als ich noch einmal verlangte, war wieder nichts mehr da."

„Aber das Gemüse —"

„Kind, du bist hier ja von einer unglaublichen Anspruchslosigkeit! Die grünen Erbsen waren doch zu zählen, und daß du für Mohr-Rüben schwärmst, ist mir neu."

„Aber der Nachtisch, Muttchen, der war doch — —"

„Das gewöhnlichste Puddingpulver! Davon durfte man zweimal nehmen. Aber sättigt das? Nur für den Augenblick. Nein, es ist und bleibt eine edle Dreistigkeit, so was als vorzügliche Verpflegung anzupreisen. Das Abendbrot wird auch wieder nicht besser sein als gestern: ein Spiegelei als warmer Gang, ein trockener Bückling und eine Scheibe harte Wurst."

Die Gedanken der Tochter waren anscheinend noch nicht beim Abendbrot.

„Muttchen, wir wollten doch heute die Segelpartie mitmachen."

Muttchen blieb stehen. „Bei dem Schwächegefühl, das ich in mir habe? Das Vergnügen ist nur für kräftige Leute. Am liebsten würde ich wieder nach Hause segeln." —

Zu schade, daß die Mama so unzufrieden war! Acht Tage war man schon an der See und noch an keinem war sie des Aufenthalts recht froh gewesen. Das Wetter ließ zu wünschen, aber noch vielmehr ihre Stimmung. Und daran hatte das Essen schuld.

An einem der Bootsstege lag ein Segelkutter. Mehrere Badegäste bestiegen ihn.

„Nun, Muttchen —?"

„Ein ander Mal!" lehnte Frau Köppen die Aufforderung bestimmt ab. „Es könnte ja verhängnisvoll werden, wenn man draußen in der Seeluft den Appetit noch stärker reizen wollte. Ich bewundere den Mut der Herrschaften. Oder sie haben's besser getroffen als wir. Uebrigens würden wir auch zu spät zum Kaffee kommen und die Pfannkuchen waren gestern auch schon wieder alle."

Und sie lenkte ihre Schritte der Strandkonditorei zu, in der sie gestern den Schmerz erlebt hatte, daß bei ihrer Nachfrage die Pfannkuchen ausverkauft gewesen waren.

Die Tochter sah noch einmal nach dem Segelboot zurück. Dort flatterte im Winde ein weißes Taschentuch. Das Zeichen galt ihr, und ihr würden die Pfannkuchen sicher nicht schmecken.



Blumen- und Gemüsemarkt in Ostende im Kriegssommer 1916 Berl. J.-G.

Die schwieg, als Muttchen allerlei daran auszusetzen fand. „Sind sie nicht die reinste Pappe? Vorgestern schmeckte man noch ein Atom Fett, heute nichts, gar nichts. Mit dem Zucker hat man auch schon gespart. Das war nun noch mein Trost, die Pfannkuchen! Kind, was haben wir getan, als wir uns diesen schrecklichen Ort als Sommerfrische aussuchten?"

Der Weheruf entlockte dem neunzehnjährigen Kinde nun doch ein Lächeln.

„Möchtest du denn im Ernst schon wieder abreisen?"

„Sofort! Aber wir haben uns auf vier Wochen Pension verpflichtet. Das heißt —" ihre Stimme wurde energisch — „auf Grund der uns gewordenen Auskunft. Wie schrieb man uns doch? „Sie werden nicht überall eine so vorzügliche Verpflegung finden!" Der Hotelwirt schrieb uns so."

„Nein, Mama."

„Also die Badeverwaltung. Noch besser! Sie ist uns verantwortlich."

„Auch nicht die Badeverwaltung."

Frau Köppen schob den goldenen Kneifer höher den Nasenrücken hinauf. „Aber man hat uns doch geschrieben! Du wirst den Brief ja hoffentlich noch haben, Lisbeth! Jedenfalls müßte dir doch erinnerlich sein, bei wem du angefragt hast!"

Lisbeth blickte zerstreut und schien vergeblich nachzudenken.

Das Kind war auch wohl schon ganz verwirrt — eine Nachwirkung der häuslichen Pflege mit den Fleisch-, Butter-, Eier-, Kartoffel- und sonstigen Karten und den wöchentlich wechselnden Gewichts- und Stückzahlen. Sie war der Anstrengung nicht gewachsen gewesen und hatte die Sorgenlast der Tochter übertragen, die auch sämtliche Reisevorbereitungen einschließlich der Schreibereien nach den verschiedenen Kur- und Badeorten, erledigt hatte.

Und Lisbeth hatte gerade diesen Strand so gelobt und immer wieder auf die versprochene vorzügliche Verpflegung hingewiesen. Und konnte jetzt nicht einmal sagen, woher die Auskunft stammte! Welch eine Zeit!

Ein Herr grüßte im Vorbeigehen, ein noch junger Mann mit dem Bande des Eisernen Kreuzes im Zivilrock — der Kapellmeister der Kurkapelle mit dem man zufällig bekannt war.

Er trug ein so glückstrahlendes Gesicht zur Schau, daß Frau Köppen ihn aus ihrer eigenen Bekümmernis heraus erstaunt anredete: „Was ist Ihnen denn Gutes begegnet?"

„In der Tat etwas Gutes," erwiderte er. „Ist's erlaubt?" und zog sich einen Stuhl heran. „Ich war im Begriff, eine Segelfahrt zu unternehmen, als mir einer meiner Musiker dies Telegramm brachte." Er entfaltete eine Depesche. „Darf ich's Ihnen vorlesen?" „Ihre Bewerbung um den ersten Kapellmeisterposten angenommen. Erbitten umgehend Antwort, ob Sie am 1. September antreten können. Direktion des Stadt-Theaters — — —"

„Himmlisch!" rief Lisbeth so laut, daß die Mama es beinahe zu laut fand.

„Da habe ich auf die Bootsfahrt verzichtet, um umgehend zu antworten. Es ist doch Glück, daß die Direktion unter den gewiß sehr zahlreichen Bewerbern mich gewählt hat. Ich habe ihr nicht verheimlicht, daß ich infolge Schußverletzung im Kriege gezwungen bin, fast ausschließlich mit dem linken Arm zu dirigieren."

„Man kann mit dem linken Arm seine Sache besser machen als mit dem rechten," meinte Frau Köppen. „Und das tun Sie."

„Danke." Er zog einen Bleistift aus der Tasche. „Zu überlegen ist da wohl nichts mehr? Man depeschiert: Ja, ich komme zum 1. September!"

Herforder Zeitung

1. Fernruf 83

ug (monatlich
tlich einmal),
ich zweimal).

Herford

1916



Walter Höhndorf Berl. I.-G.
hervorragender Kampfflieger u. Ritter des Ordens Pour le Mérite



Max Näther aus Wiesenthal B. I.-G.
der 16 jähr. Vize-Feldwebel u. Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse

Lisbeth nickte eifrig, zu eifrig, wie der Mama däuchte.

Er schrieb die Antwort auf die Rückseite des Telegramms.

Wie schön und deutlich man auch mit der linken Hand schreiben kann! dachte Frau Köppen und sah noch interessierter hin.

Und plötzlich zog sie ihm das Blatt mit einem leichten Ruck unter den Fingern weg, betrachtete mit Kennermiene die Schrift, warf einen Blick auf den überraschten Kapellmeister, dann auf die nicht weniger überraschte Tochter und sagte im Befehlston: „Bitte, Herr Kapellmeister, schreiben Sie doch hier mal die zwei Worte: „Vorzügliche Verpflegung!“

„Ach Muttchen!“

„Gnädige Frau!“

Sie waren beide ungeheuer verlegen.

„Darum? Daher?“ Das war zunächst alles, was Muttchen und die gnädige Frau zu dem Fall zu bemerken hatten.

„Otto war doch so lange im Kriege —“, versuchte die Tochter zu erklären.

„Ihr habt euch schon vorher gekannt?“

„Ja, aber erst im Kriege haben wir uns öfter geschrieben. Und dann mußte Otto doch diesen Kapellmeisterposten hier übernehmen — —“

„Und deswegen mußten wir hierher reisen und mußte mir die vorzügliche Verpflegung vorgegaukelt werden?“

„Eine Kriegslist!“ meinte er. „Und ich habe doch nicht mal gelogen: die Verpflegung ist heute nicht überall so vorzüglich, sondern an vielen Orten schlechter. Wenn ich Sie bäte, mit mir Frieden zu schließen —?“

Von ihrem Antlitz waren längst die Wolken, aus ihrem Herzen die kriegerische Stimmung geschwunden. Er bat nicht vergeblich.



„Aufnahmen des Aj Erdekes Ujság“ Berliner Illustr.-Gesellschaft.

Ungarische Honved-Husaren mit ihren Glücksschweinchen

Bezugscheinfreie Ware

in allen Abteilungen zu vorteilhaften Preisen in grosser Auswahl vorrätig.

Kl

Alle wollene

bei 90
bei 100
bei 120
bei 130

Alle baumwoll

bei 80 cm Br

Alle baumwol
bei 80 cm B

—

Gardine

Alle Teppich
Läufers

Alle abgepa
gardine

Alle Tüllgar
weise

Alle farbige
tischdec

Aus

He

für Web-, Wirk
sichtigung der
heraus

Waren, die oh

1. Stoffe au

2. Halbseider
ausschließlich a

Zu 1 und 2
Seide, sind Sei

3. Alle Arti
überwiegenden
Stoffen hergeste
jedoch die Bestim

Seidenplüsch
9 der Freiliste.

4. Seidene u
stige seidene
Wirkwaren. Al
gelten solche, di
Hälfte aus Nat
seidenplattierte
und solche baum
ausschließlich au
hergestellt sind.
strümpfe, von de
750 Gramm, un
denen das Dutz
niegt. Für dur
ist diese Grenze
weniger anzune

Stoffe aus
Garnen, insbeso
Wolle anzuseh
Lungen- und Ko
fütterten und
Stoffhandschuhe

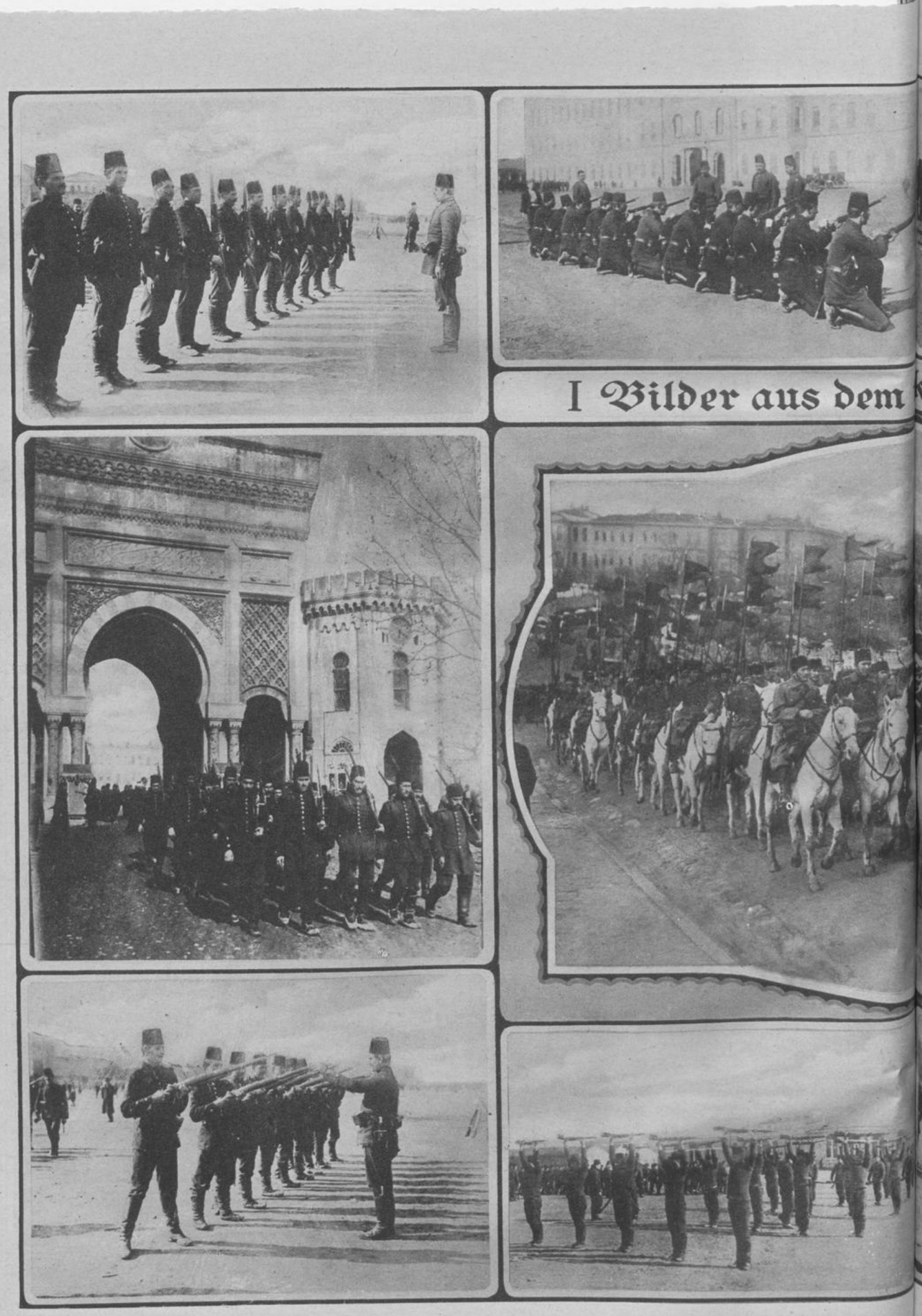
Die Bestimm
strümpfe gelten
strümpfe. Die
Herrensocken gelt
socken.

5. Bänder,
Schnürsenkel,
Gürtel sind

6. Spitzen
waren, Posamen
besatz.

Taschen, mit
waren. Caneva
frei. Wäschestic
stickte Tülle sind
Zentimtr. als B

Vorgezeichnet
und Kinderkleide



Herforder Zeitung

1. Fernruf 83

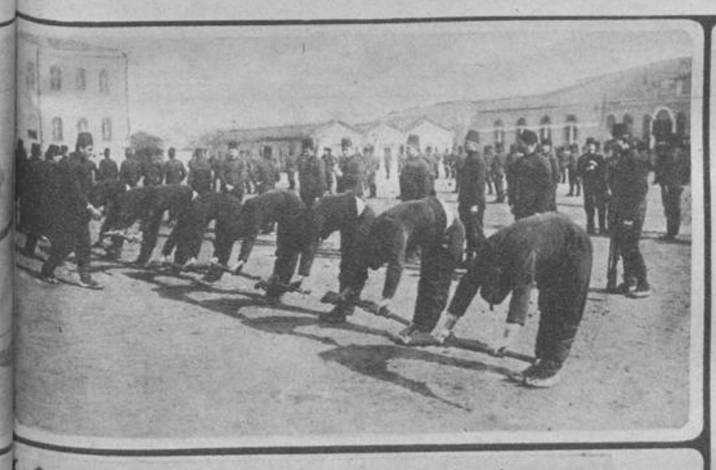
ug (monatlich
tlich einmal),
lich zweimal).

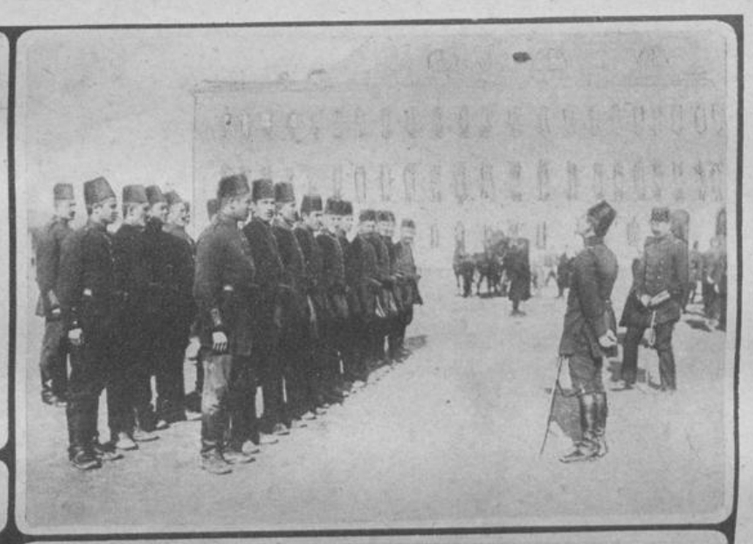
Herford

1916



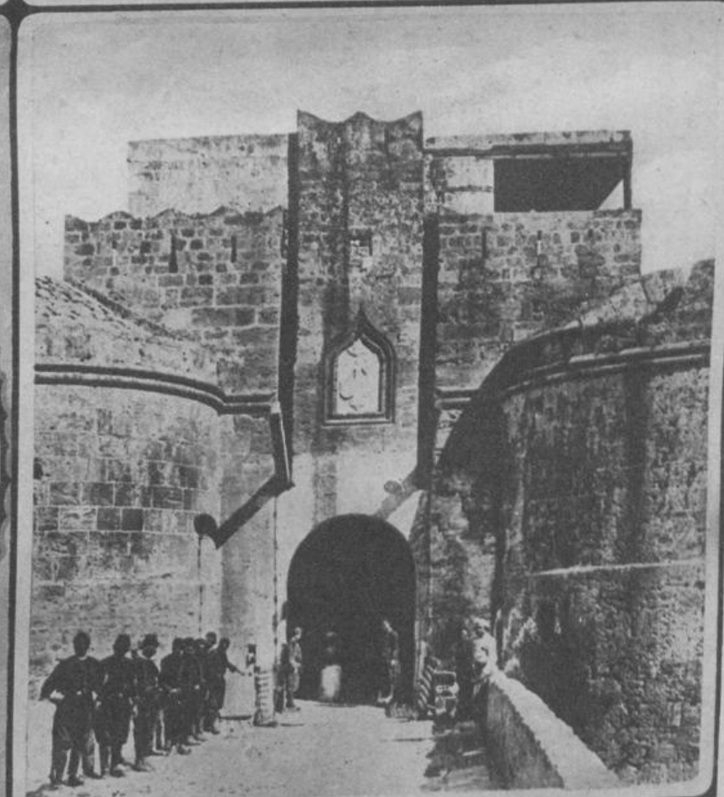
s dem kischen Militärleben

















Norddeutscher Lloyd, Bremen

ann.

griff auf

gemeldet:
uplatz.
Erzherzog Karl.
n unsere Truppen
ge Angriffe. Der
wurden zwei ruf-
und Nachts über
nserer Seite nur
befecht.
v. Hindenburg.
loeze wehrte die
Ermolli abermals
ite der Kampf ab.
den letzten völlig
gen die Stochod-
ischen Garde ein-
bei noch schwerere
Heereskörper, er-
hauplatz.
en Front zwischen
briele mit starken
des Balone-Tales
abzuweisen. Zu
auf den Höhen
rme des Feindes
Seit Beginn des
angene, darunter
uplatz.
gkeit an der un-
iten.
es Generalstabes:
leutnant.
e.
gust wurden die
ledig von einem
In einer von
0 Meter hoher
ohne Explosion
ggzeuggeschwader
gen von Grado,
die Adriawerke
olltreffer in die
und ein halbes
estgestellt. Ein
ltreffer in den
ilitärischen Ob-
otz heftigen Ab-
tliche Flugzeuge
tenkommando.
eldet:
platz.
zherzog Karl.
ämpfenden deut-
pen schreitet er-
Feinde gestern
ab. Südöstlich
ße wurden rest-
iche der Heeres-
unteren Zlota-
sterer Gefechts-
. Hindenburg.
Boehm-Ermolli
Angriffe ab.
n Ueberfall auf

Bezugscheinfreie Ware

in allen Abteilungen zu vorteilhaften Preisen in grosser Auswahl vorrätig.

Kl

Alle wollen

bei 90
bei 100
bei 120
bei 130

Alle baumwol

bei 80 cm B

Alle baumwo
bei 80 cm B

Gardine

Alle Teppic
Läufer

Alle abgepa
gardine

Alle Tüllga
weise

Alle farbige
tischde

Aus

He

für Web-, Wir
sichtigung der
heraus

Waren, die ob

1. Stoffe a

2. Halbseide
ausschließlich a
Zu 1 und 2
Seide, sind Se

3. Alle Art
überwiegenden
Stoffen hergest
jedoch die Best
Seidenplüsch
9 der Freiliste.

4. Seidene
stige seidene
Wirkwaren. A
gelten solche, d
Hälfte aus Na
seidenplattierte
und solche bau
ausschließlich a
hergestellt sind
strümpfe, von d
750 Gramm, u
denen das Dut
niegt. Für di
ist diese Grenze
weniger anzune

Stoffe aus
Garnen, insbes
Wolle anzuse
Lungen- und K
fütterten und
Stoffhandschuhe

Die Bestimm
strümpfe gelten
strümpfe. Die
Herrensocken ge
socken.

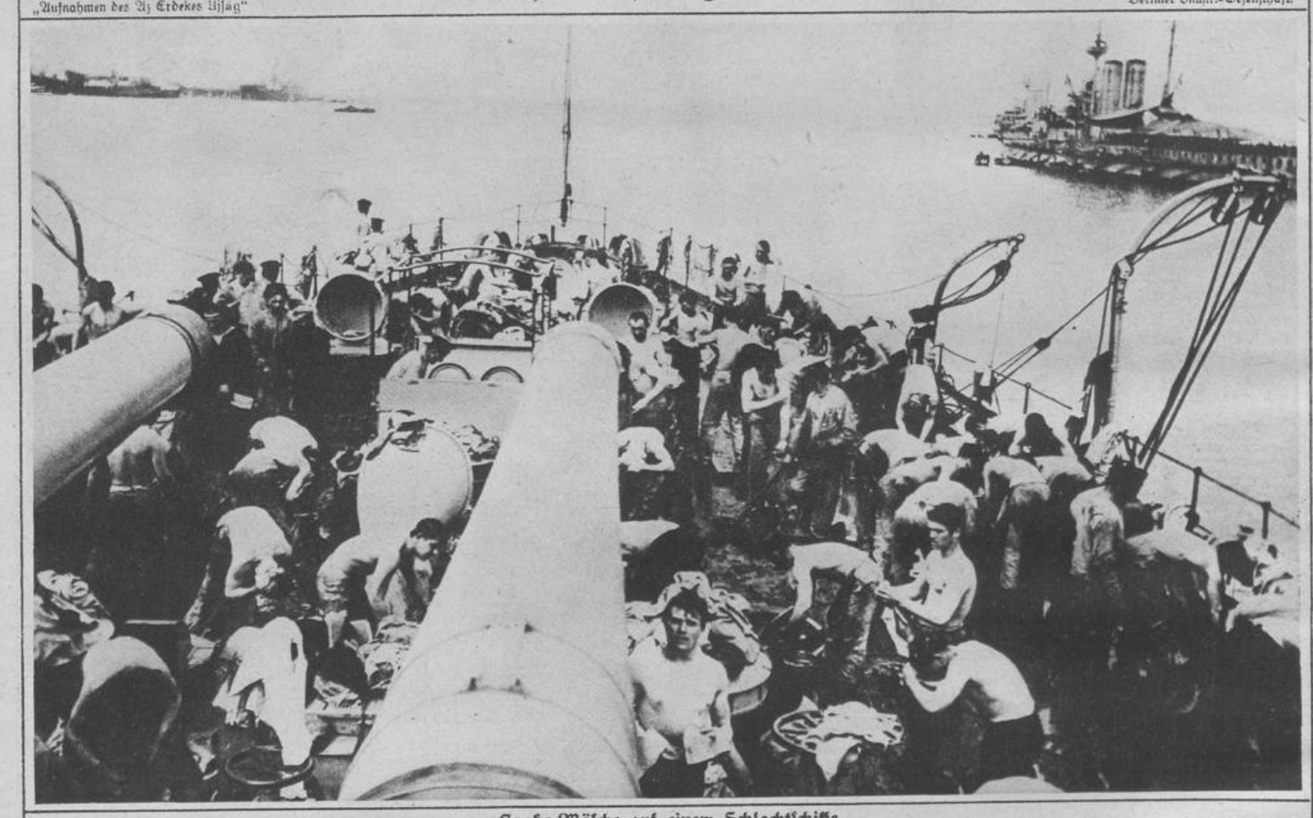
5. Bänder,
Schnürsenkel,
Gürtel sind

6. Spitzen
waren, Posame
besatz.

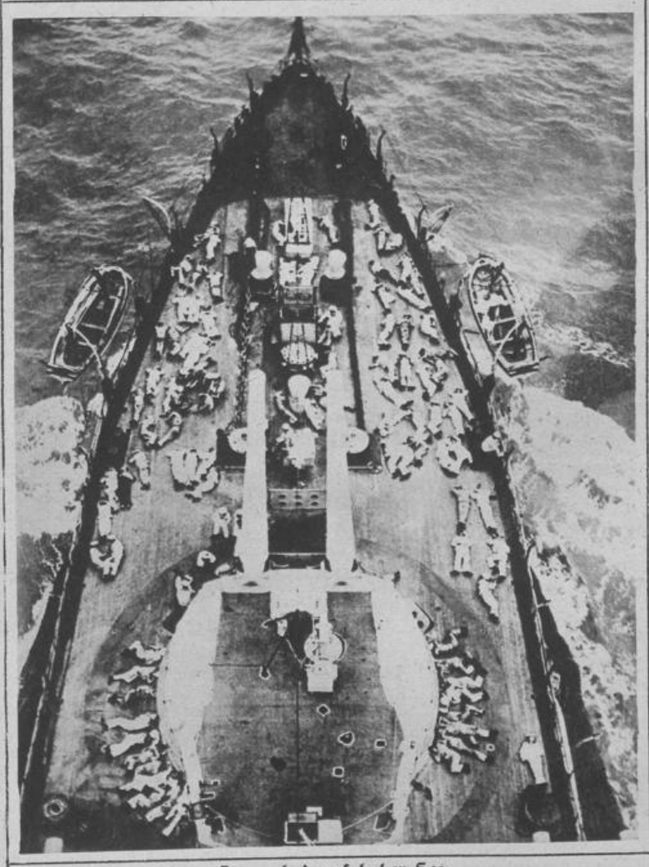
Taschen, mit
waren. Canev
frei. Wäschesti
stickte Tülle sin
Zentimtr. als
Vorgezeichne
und Kinderkleid

Von der österreich-ungarischen Marine

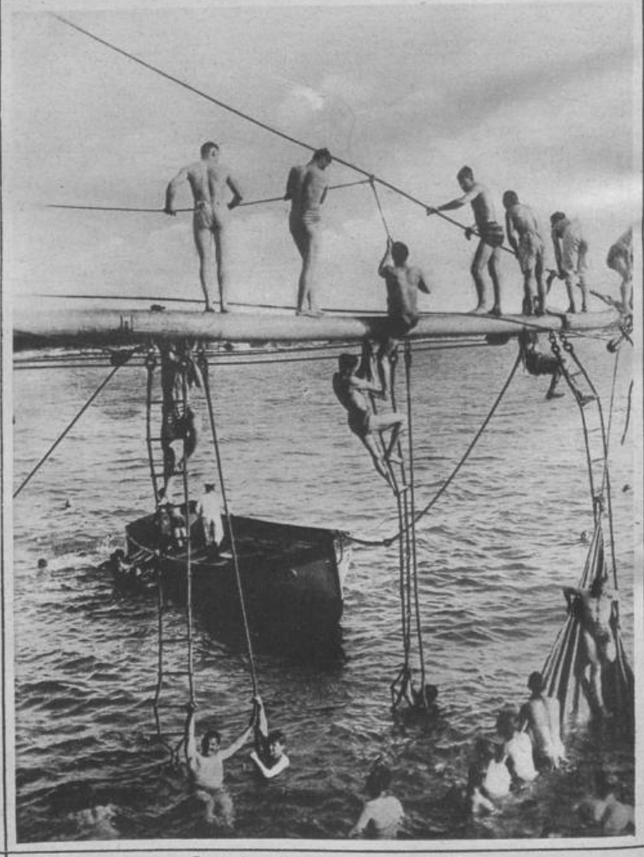
„Aufnahmen des Az Erdekes Ujság" — Berliner Illustr.-Gesellschaft.



Große Wäsche auf einem Schlachtschiffe



Sonnenbad auf hoher See



Seebad neben einem Kriegsschiff

Herforder Zeitung

1. Fernruf 83

ug (monatlich
tlich einmal),
lich zweimal).

Herford

1916



Eine Aufnahme des Königs von Württemberg anläßlich seines letzten Besuches bei den Württembergischen Truppen an der Westfront. L.Pr.-B.

Aus aller Welt

Moderne Höhlenbewohner. Die von dem langwierigen Stellungskrieg erzwungene Anpassung der höchststehenden europäischen Kulturvölker an die Lebensbedingungen von Erdhöhlenbewohnern hat in einem seit historischen Zeiten nicht mehr erfolgtem Maße die Lebensformen primitiver Kulturstufen zu neuer Geltung gebracht. Die Unterstände unserer Soldaten haben sich jedoch schnell wieder die Hilfsquellen zunutze gemacht, die die durchgearbeiteten Handwerksmethoden und das technische Zeitalter bieten können. Das Bild einer reinen Erdwohnungskultur, die überhaupt nur noch bei sehr unkultivierten Völkern heute auftritt, vermögen uns dagegen einige nordafrikanische Völkerstämme, die durch den verunglückten Feldzug Italiens gegen Tripolis zum ersten Mal mit Europäern in dauernde Verbindung traten, in fast klassischer Form zu geben. Sie leben in ungeheuren, an den Wänden unverkleideten Vertiefungen, die aus der bloßen, sandsteinähnlichen Erdmasse herausgegraben werden, oft in Dörfern von 1000 Einwohnern zusammen. Anordnung und Lage dieser Siedlungen, die F. Hansen in Prometheus beschreibt, stehen im direkten Gegensatz zu den Gesichtspunkten, nach denen unsere Unterstände an der Front ausgebaut werden. Während hier den entsprechend den endlosen Schützengräben, Unterstand neben Unterstand fest von einander geschieden, womöglich in einigem Abstand, sich auftut, um zu große Menschenansammlungen zu vermeiden, zentralisieren diese zu Arabern gewordenen Berber ganze Gruppen von Wohnungen um einen Lichthof. Während an der Front die weicherdige Ebene den gegebenen Platz für den Unterstand darstellt, bevorzugen jene Höhlenbewohner stark hügeliges Gelände. Hier sind zwischen die kleinen Unebenheiten des Bodens wie Granattrichter die Mündungen der oft 10 m in die Erde senkrecht hinabführenden Lichtschächte so geschmiegt, daß kaum merkliche Veränderung der Bodenformation wahrzunehmen ist. Noch merkwürdiger ist, daß auch ein großer Teil des Lebens im unterirdischen Dämmerlicht stattfindet. Der Boden des Schachtes ist Hof, Garten und Straße zugleich, ohne daß er aber als Eingang zu den einzelnen Wohnungen dient. Diese besitzen vielmehr jede für sich noch artige unterirdische Gänge, die ebenfalls unauffällig ins Freie geführt sind. Um den „Hof", die einzige Lichtquelle, gruppieren sich wie Katakombengrabstätten die dunklen eigentlichen Räumlichkeiten, die wie eine moderne Wohnung genau nach Wohn- und Schlafzimmer, Vorratskammer, Stall usw. abgeteilt sind. Häufig sind mehrere Etagen solcher Wohnungen übereinander angeordnet, sodaß in die Steine steile Treppen gehauen werden müssen, um eine Verbindung zu schaffen; damit erhält der Lichthof noch die Eigenschaft des Treppenhauses. Da ein Eingang durch den Lichtschacht unmöglich ist, kann die Erdwohnung mit Leichtigkeit durch Verrammeln der wenigen engen Eingangsstollen zur belagerungsfähigen Festung gemacht werden. Der Aufenthalt in diesen tiefliegenden Kellern ist auch ein ausgezeichneter Schutz gegen die versengende Glut des nordafrikanischen Wüstenklimas.

Eine zeitgemäße Warnung. Auf eigenartige Weise verquickte letzthin ein sächsischer Bauer die Wahrung des Interesses seines Besitzstandes mit einem Appell an das patriotische Gewissen seiner Zeitgenossen. Er ließ nämlich an seiner Wiese folgende Warnungstafel anbringen: „Wer in diese Wiese läuft, zertritt Fleisch und Butter und unterstützt den Feind. Er wird gepfändet und bestraft, entweder sofort mit ungebranter Holzasche oder durch Anzeige und Buße von 3 Mk. für's Rote Kreuz. Bei Felddiebstahl erfolgt Strafantrag. Wer Hunde in die Wiese laufen läßt, wird gleichfalls geahndet. Der Besitzer." Es darf wohl ruhig angenommen werden, daß die erste Warnung man „zertrete Fleisch und Butter" mit argen Schrecken erfüllte und Jedermann vor Betreten der Wiese weit eher zurückhielt als die Angst vor den 3 Mk. Strafe.

„Bitte warten, ich komme!" Es gibt mancherlei lästige alltäglich wiederkehrende Schwierigkeiten, die stets mit den gleichen Ausdrücken des Unwillens bedacht werden, ohne daß die, die darunter seufzen, ernstlich an die Abstellung des Uebelstandes herangingen, bis dann ein findiger Kopf zu ihrer eigenen Verblüffung eine sehr einfache und naheliegende Lösung wie ein „Ei des Columbus" vor sie hinstellt. Zu solchen kleinen Unannehmlichkeiten, die in manchen Berufen, wie von den Aerzten immer aufs neue als äußerst lästig empfunden werden, gehört z. B. die unnötige Störung durch eine Nachtglocke. Der Wartende, meist noch in nervöser Verfassung, wiederholt mit Vorliebe als eine Art Beruhigung seiner Nerven den Weckruf solange, bis der Angerufene erscheint, wobei dann ärgerliche Auseinandersetzungen entstehen. Ein einfacher Signalapparat soll nach der Mitteilung des Apothekers Matz in der Zeitschrift für ärztliche Fortbildung diesen Verdruß ersparen helfen. Er besteht aus einem kleinen Kästchen, das neben der Nachtglocke an der Mauer angebracht ist und eine kleine Birne enthält, die der Angerufene als Antwort auf das Klingeln durch Drücken auf einen Knopf im Schlafzimmer zum Glühen bringt. Für den Wartenden erscheinen dann auf der Glasplatte des Kästchens die leuchtenden Worte: „Bitte warten, ich komme," die das „Wartefieber" eindämmen sollen und dem Arzt die nervenerregende Wiederholung des Klingelgeräusches ersparen.

Rätsel-Ecke

Scharade.

Die erste kündet, was zur Frist
Dem Menschen unerreichbar ist,
Die Zweite, biegsam von Gestalt,
Beugt flüsternd sich des Sturms Gewalt.
Das Ganze bringt dem Menschen nah,
Was sonst sein Auge kaum ersah.

Auflösung: Fernrohr.

* * *

Versteckrätsel.

In den Worten: Grenoble, Tiberius, Simla, Armband, Neunauge, Mondnacht, Lehrer, Spediteur, Heuschrecke, Ansiedler, Zeichnung, sind je drei Buchstaben nebeneinander versteckt enthalten, die im Zusammenhange gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Auflösung:

Bleibe im Lande und nähre dich redlich.

Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Tiefdruckanstalt in Mannheim. — Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Fritz Goldenbaum.

Bezugscheinfreie Ware

in allen Abteilungen zu vorteilhaften Preisen in grosser Auswahl vorrätig.

Kl

Alle wollen

bei 90
bei 100
bei 120
bei 130

Alle baumwol

bei 80 cm B

Alle baumw
bei 80 cm

Gardine

Alle Teppic
Läufer

Alle abgep
gardin

Alle Tüllga
weise

Alle farbig
tischde

Aus

Ho

für Web-, Wir
sichtigung der
heraus

Waren, die ol

1. Stoffe a

2. Halbseide
ausschließlich a
Zu 1 und 2
Seide, sind Se

3. Alle Art
überwiegenden
Stoffen hergest
jedoch die Best
Seidenplüsch
9 der Freiliste.

4. Seidene
stige seidene
Wirkwaren.
gelten solche, d
Hälfte aus Na
seidenplattierte
und solche bau
ausschließlich a
hergestellt sind
strümpfe, von
750 Gramm, u
denen das Dut
niegt. Für d
ist diese Grenze
weniger anzum

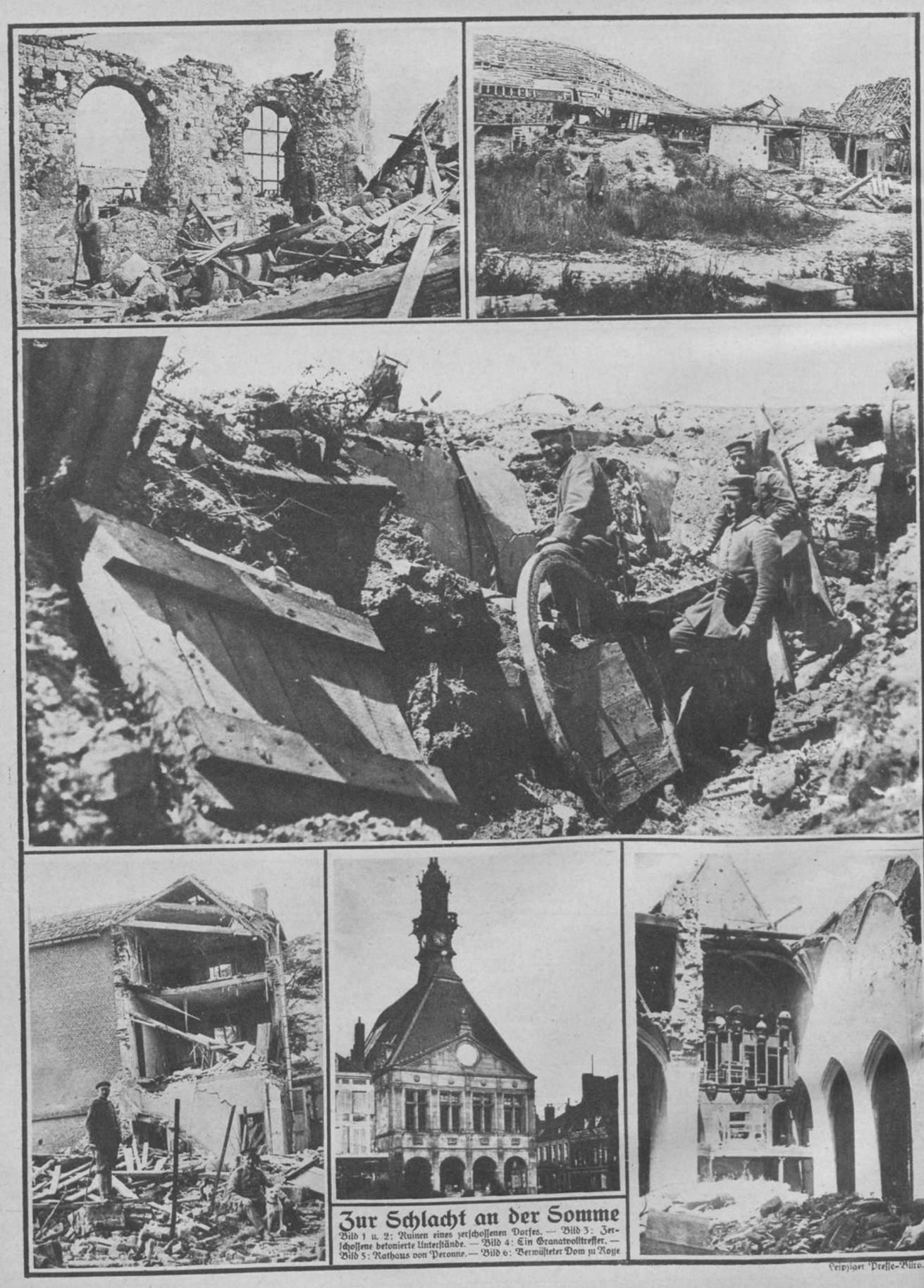
Stoffe aus
Garnen, insbes
Wolle anzuse
Lungen- und K
fütterten und
Stoffhandschuhe

Die Bestimm
strümpfe gelte
strümpfe. Die
Herrensocken ge
socken.

5. Bänder,
Schnürsenkel,
Gürtel sind

6. Spitzen
waren, Posame
besatz.

Taschen, mi
waren. Canev
frei. Wäschest
stickte Tülle sin
Zentimtr. als
Vorgezeichne
und Kinderkleid



Zur Schlacht an der Somme

Bild 1 u. 2: Ruinen eines zerschossenen Dorfes. — Bild 3: Zerschossene betonierte Unterstände. — Bild 4: Ein Granattreffer. — Bild 5: Rathaus von Peronne. — Bild 6: Verwüsteter Dom zu Noyo

Leipziger Presse-Büro.